Kommentar zu Lehmann: Theologie braucht Dialog mit anderen Wissenschaften „Auf Leben und Tod provozieren lassen“

Description

Kommentar zu Lehmann: Theologie braucht Dialog mit anderen Wissenschaften „Auf Leben und Tod provozieren lassen“, verfasst von KNA, verÃ¶ffentlicht am 01.02.2016 von domradio.de

> Der Mainzer Kardinal Karl Lehmann hat die Bedeutung eines Austauschs der Theologie mit anderen Wissenschaften hervorgehoben.*

Dieser Satz geht von der irrigen Annahme aus, es wÃ¼rde sich bei Theologie um eine Wissenschaft handeln. Theologie ist die Lehre von Gott, also eines rein hypothetischen Gedankenkonstrukts, fÃ¼r dessen Existenz oder Wirken es keinen einzigen seriÃ¶sen, wissenschaftlichen Beleg gibt. Bis zum Beweis des Gegenteils handelt es sich somit um nichts weiter als eine Fiktion, ein von Menschen erdachtes Hirngespinst.

Egal, mit welchen Methoden man sich mit einer Fiktion auseinander setzt – solange es keinen Beweis und noch nicht mal einen wenigstens halbwegs vernÃ¼nftigen Grund zur *Vermutung* eines realen Gottes gibt, bleibt Theologie bestenfalls so wissenschaftlich wie etwa die Frage: „Was wollte Schneewittchen wirklich?“ oder „Wie vermehrten sich die 7 Zwerge?“.

> DialogfÃ¤hrigkeit sei die Pflicht der Theologie, sagte Lehmann am Sonntagabend in MÃ¼nster.

Die Pflicht der Theologie ist es, erstmal einen *wissenschaftlich haltbaren Beleg* fÃ¼r die Existenz ihres angeblichen Gottes zu liefern. Dialoge mit Menschen, die sich nicht an die reale Wirklichkeit halten und die Existenz von fiktiven GÃ¶ttern voraussetzen, sind mÃ¼sig. Ein Dialog wÃ¤re erst dann sinnvoll, wenn erstmal der Gegenstand der Theologie real relevant wÃ¤re.

> […] Weil die christliche Botschaft im Kontext der konkreten Welt stehe, verstehe es sich von selbst, dass die Theologie stets im GesprÃ¤ch mit ihren Nachbarwissenschaften sei,

> sagte der Bischof.

Theologie hat keine Nachbarwissenschaften, weil sie keine Wissenschaft ist. Die christliche Botschaft ist so „vielseitig“ (man kÃ¶nnte auch sagen: beliebig), dass sich aus ihr jeder beliebige Kontext zur konkreten Welt herstellen lÃ¤sst – von NÃ¤chstenliebe bis zum VÃ¶lkermord.

Trotz alledem ist es natÃ¼rlich beruhigend zu wissen, dass die Theologie heute lieber in einen *Dialog* mit der realen Welt treten will, statt die Vertreter dieser realen Wirklichkeit wie frÃ¼her mit Wort, Schwert und Feuer zu bekÃ¤mpfen.

> Es gehÃ¶re zur Pflicht der Theologie, sich auch dann der geistigen Herausforderung einer Zeit anzunehmen, wenn sie sich Fragen aussetzen mÃ¼sse, die fÃ¼r sie selbst gefÃ¤hrlich seien.
>
> Sie solle sich von Kant, Nietzsche, dem Marxismus, von der Psychoanalyse oder der Soziologie „auf Leben und Tod zur BewÃ¤hrung ihres eigenen Anspruchs provozieren lassen“.

Die Erkenntnisse, die die Religion inzwischen vollstÃ¤ndig entzaubert haben, haben nicht zum Ziel, die Theologie zu provozieren, auch wenn die Theologie das verstÃ¤ndlicherweise so empfinden kÃ¶nnte. Eine Wahrheit, die sich an der realen Wirklichkeit orientiert, ist auf jeden Fall wahrer als eine Wahrheit, die auf nicht belegbaren Fiktionen basiert.

Der Wahrheit ist es *vÃ¶llig egal,* ob jemand an sie „glaubt“ oder nicht. Sie hat es nicht nÃ¶tig zu provozieren und sie hat es auch nicht nÃ¶tig, dass jemand an sie „glaubt.“ Der Schwerkraft ist es vÃ¶llig egal, ob sich jemand von ihr provoziert fÃ¼hlt oder nicht.

Provokant verhalten sich allerdings Menschen, die Theologie als Wissenschaft und Gott als *real* bezeichnen. GefÃ¤hrlich ist nicht die Einsicht, dass Religionen von Menschen erdachte Fiktionen sind, gefÃ¤hrlich ist das trotzige Festhalten an einer solchen Fiktion, gegen jede Vernunft und gegen jedes bessere Wissen.

Wer heute noch die Anerkennung der wissenschaftlichen Komplett-Entzauberung des PhÃ¤nomens Religion als „modisches und kurzlebiges Sichanpassen an verschiedene Trends“ bezeichnet, der dokumentiert damit entweder eine schier unertrÃ¤gliche Ignoranz oder zumindest eine kaum vorstellbare RealitÃ¤tsferne.

Solange fÃ¼r Theologen noch satte GehÃ¤lter gezahlt werden, werden diese verstÃ¤ndlicherweise alles daran setzen, ihre Pseudowissenschaft kÃ¼nstlich am Leben zu erhalten. Da es zu einer nicht beweisbaren Fiktion ja auch keine wissenschaftlich brauchbare Erkenntnisse geben kann, bietet dieses Feld auch in Zukunft noch praktisch unbegrenzte MÃ¶glichkeiten der Interpretation, Deutung oder zu neuen Fiktionen.

*** Die als Zitat gekennzeichnete Abschnitte stammen aus einemÂ Beitrag von domradio.de , geteilt auf Facebook.**

Category

1. Allgemein

Tags

1. domradio
2. ignoranz
3. Lehmann
4. Pseudowissenschaft
5. RealitÃ¤tsferne
6. theologie

Date Created
03.02.2016

#wenigerglauben